



Lars Schmoll  
**Praxisbuch Unterrichtsgespräch**  
Grundlagen und Trainingstools  
ISBN 978-3-407-63229-6

**BELTZ**

Beltz Verlag · Weinheim und Basel · [www.beltz.de](http://www.beltz.de)

# Inhalt

|                                                                                               |    |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Online-Material 1: Ein Negativbeispiel »Gelenkter Unterrichtsgespräche« .....                 | 3  |
| Online-Material 2: Checkliste für »gelungene Lehrer/innenvorträge« .....                      | 4  |
| Online-Material 3: KAUB-Formel für die Planung von Lehrer/innenvorträgen .....                | 5  |
| Online-Material 4: Checkliste für »Gelenkte Unterrichtsgespräche« .....                       | 6  |
| Online-Material 5: Checkliste für Moderator/innen in »Kontroversen Unterrichtsgesprächen« ... | 7  |
| Online-Material 6: Acht Schritte einer »Amerikanischen Debatte« .....                         | 8  |
| Online-Material 7: 13 Gelingensbedingungen für den Distanzunterricht .....                    | 9  |
| Online-Material 8: Beobachtungsbogen »Schweigen und Zuhören« .....                            | 10 |
| Online-Material 9: Checkliste »Klassenführung« .....                                          | 11 |
| Online-Material 10: Checkliste »Unterrichtsfluss« .....                                       | 12 |
| Online-Material 11: Sitzordnungen – Vor- und Nachteile .....                                  | 13 |
| Online-Material 12: Soziogramm .....                                                          | 14 |
| Online-Material 13: Acht Schritte eines »Zielorientierten Unterrichts« .....                  | 15 |
| Online-Material 14: Beobachtungsbogen »Alltagsplanung« .....                                  | 16 |
| Online-Material 15: Checkliste »Körpersprache« .....                                          | 17 |
| Online-Material 16: Übung »Der sichere Stand« .....                                           | 18 |
| Online-Material 17: Beobachtungsbogen »Frageverhalten« .....                                  | 19 |
| Online-Material 18: Fragetypen .....                                                          | 20 |
| Online-Material 19: Beispiele für Unterrichtsfeedback .....                                   | 21 |
| Online-Material 20: Mikrotechniken .....                                                      | 22 |
| Online-Material 21: Trainingstools .....                                                      | 23 |
| Tool 1: Zuhören können und Antworten weiterentwickeln .....                                   | 23 |
| Tool 2: Eine Problemfrage generieren und Hypothesen formulieren .....                         | 23 |
| Tool 3: Eine Lerngruppe aktivieren .....                                                      | 24 |
| Tool 4: Schüler/innenaussagen als »Roten Faden« nutzen .....                                  | 25 |
| Tool 5: Ein Kontroverses Gespräch anleiten .....                                              | 27 |

## Online-Material 1:

### Ein Negativbeispiel »Gelenkter Unterrichtsgespräche«

Das Beispiel eines Gelenkten Unterrichtsgesprächs ist aus der Literatur entnommen und schon über 30 Jahre alt (vgl. Meyer 1987, S. 283 f.). Es zeigt sehr eindringlich, wie Unterrichtsgespräche nicht ablaufen sollten. Das Hauptproblem ist die sehr starke Fokussierung der Lehrkraft auf einen Begriff, den er/sie unbedingt aus dem Mund der Lernenden hören will.

- L. »Ja, also wir sehen, das ist eine Jugenderinnerung, die er hierbei aufschreibt.« *(L. schreibt das Wort an die Tafel)*
- »Nun habe ich noch eine Frage: Wo, in welcher Art Bücher würdet ihr denn so eine ... Erinnerung erwarten, so eine Geschichte? ... Außer, dass es nun mal im Lesebuch drinsteht. Ja, Ralf?«
- Ralf »Vielleicht in einem Tagebuch oder so?«
- L. »Tagebuch?« *(Einige Schüler/innen rufen »nein« in die Klasse)* ... »Warum nicht, Jan?«
- Jan »Weil das ja über mehrere Jahre geht.«
- L. »Nun, was schreibt man eigentlich in ein Tagebuch? ... Von einem Tag?« *(Mehrere Schüler/innen reden)* ... »Das heißt also? Ja!«
- Schüler/in »Dass man da nicht alle diese Handlungen da und so schreibt, sondern in einem Tagebuch das, was man empfindet, mehr da reinschreibt.«
- L. »Ja, und worüber empfindet man es? Das, was man im Tagebuch schreibt, worüber empfindet man das?«
- Schüler/in »Über den einzelnen Tag. Man kann ja nicht ...« *(L. unterbricht)*
- L. »Ja, über welchen Tag, das ist glaube ich noch nicht ganz deutlich geworden. Also: Im Tagebuch schreibe ich ...?« *(Keiner meldet sich)*
- »Na, nehmen wir an, was würde man heute Abend in ein Tagebuch schreiben, wenn man Tagebuch führt? Claudia!«
- Claudia »Das über den Tag, was man erlebt hat.«
- L. »Über welchen Tag?«
- Claudia »Heute.«
- L. »Genau. Wir hatte aber ja festgestellt, bei unserer Geschichte, da ist ein Abstand von 22 Jahren ... Jens!«
- Jens »Ich glaube, in Gesammelten Werken und so?«
- L. »Mmh. Gesammelte Werke ... Oder? Joachim?«
- Joachim »Vielleicht ein Krimi oder so?«
- L. »Na!«
- Schüler/in »Abenteuerbuch?«
- L. »Ein Abenteuerbuch?«
- Schüler/in »In einem Jugendbuch?«
- L. »Ja, ich glaube, jetzt seid ihr aufs Raten gekommen. Wir wollen das nochmal überlegen. Wir haben festgestellt, es handelt sich um eine Jugenderinnerung, die er etwa 20 Jahren später, wie Joachim vermutet hat, und das war ja ganz toll, die er 20 Jahre später aufschreibt. Tja, und wenn es kein Tagebuch ist, weil man da ja gleich etwas aufschreibt, dann müsste es wohl etwas anderes sein. Na, Silke?«
- Silke »In Karl-May-Büchern, da schreib er ja auch alles also in Ich-Form und schreibt es dann also ...« *(L. unterbricht)*
- L. »Haben wir in dieser Geschichte Ich-Form?«
- Schüler/in »Teilweise.«
- L. »Teilweise. Ja, ist richtig. Mmh.«
- Schüler/in »Vielleicht ist es auch ein Buch, wo so eine Lebensbeschreibung von einem Künstler, wo man dann ...« *(L. unterbricht)*
- L. »Ich glaube nicht. Das ist also nicht nur eine Jugenderinnerung, sondern auch eine Lebenserinnerung.« *(L. schreibt das Wort Lebenserinnerung an die Tafel)*
- Schüler/in »Eine Geschichte von seinem Leben vielleicht.« *(Schüler/in flüstert dazwischen: Memoiren)*
- L. »Ja und hier haben wir einen, der es weiß. Memoiren. Ganz perfekt. Was sind das denn?«
- Schüler/in »Memoiren sind so ähnlich. ... Von früheren Erlebnissen.«
- L. »Ja, das sind Erinnerungen, nicht, das ist ein Wort aus dem Französischen und da sind die Erinnerungen nun aufgefasst.« *(L. schreibt Memoiren an die Tafel)*

## Online-Material 2:

### Checkliste für »gelungene Lehrer/innenvorträge«

Die Checkliste zielt auf die zentralen Aspekte eines guten Vortrages von Lehrkräften. Dabei sind die zehn Aspekte von unterschiedlicher Bedeutung. Insbesondere der fünfte Aspekt sollte immer deutlich erkennbar sein.

|     | Die Lehrkraft                                                                        | gar nicht<br>erkennbar | in Ansätzen<br>erkennbar | erkennbar | deutlich<br>erkennbar |
|-----|--------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|--------------------------|-----------|-----------------------|
| 1.  | beachtet die 10-Sekunden-Regel und erlangt sofort die Aufmerksamkeit der Lerngruppe. |                        |                          |           |                       |
| 2.  | formuliert verständlich.                                                             |                        |                          |           |                       |
| 3.  | erzeugt Emotionen.                                                                   |                        |                          |           |                       |
| 4.  | baut Geschichten und Anekdoten ein.                                                  |                        |                          |           |                       |
| 5.  | vermittelt klar die Kernbotschaften des Vortrages.                                   |                        |                          |           |                       |
| 6.  | spricht verständlich und in einem angemessenen Tempo.                                |                        |                          |           |                       |
| 7.  | setzt Sprechpausen sinnvoll ein.                                                     |                        |                          |           |                       |
| 8.  | gestaltet den Vortrag durch Medien und Requisiten lebendiger.                        |                        |                          |           |                       |
| 9.  | bewegt sich passend zum Vortrag.                                                     |                        |                          |           |                       |
| 10. | baut humoristische Dinge in den Vortrag ein.                                         |                        |                          |           |                       |

Mein persönlicher Trainingspunkt:

## Online-Material 3:

### KAUB-Formel für die Planung von Lehrer/innenvorträgen

Die Checkliste bietet eine Vorlage für die Planung eines Lehrer/innenvortrages. Die zentralen Aspekte der einzelnen vier Phasen sind in Kurzform dargestellt.

| Phase |                                                                                               | Anmerkungen |
|-------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| 1.    | <i>Kontaktphase:</i> Mit welchem »Eisbrecher« baue ich eine Beziehung zur Lerngruppe auf?     |             |
| 2.    | <i>Aufmerksamkeitsphase:</i> Auf welche zentralen Botschaften will ich hinaus?                |             |
| 3.    | <i>Unterrichtung:</i> Hauptteil des Vortrages. Hier werden die wichtigsten Aspekte erläutert. |             |
| 4.    | <i>Bekräftigung:</i> Mit welchem Fazit bzw. welcher Kernbotschaft endet der Vortrag?          |             |

## Online-Material 4:

### Checkliste für »Gelenkte Unterrichtsgespräche«

Die Checkliste zielt auf die Grundlagen einer guten Gesprächsführung ab. Der Blick auf diese zehn basalen Kompetenzen zur Führung von Gelenkten Unterrichtsgesprächen ermöglicht einen überblicksartigen Einstieg in die Professionalisierung der eigenen Gesprächsführungskompetenz. Die einzelne Lehrkraft kann einerseits die Bereiche identifizieren, die bereits sehr weit entwickelt sind und andererseits einige Bereiche offenlegen, in denen noch Optimierungsbedarf besteht.

|     | Die Lehrkraft                                                                                                | gar nicht<br>erkennbar | in Ansätzen<br>erkennbar | erkennbar | deutlich<br>erkennbar |
|-----|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|--------------------------|-----------|-----------------------|
| 1.  | schafft Transparenz zu den Zielen des Unterrichtsgesprächs.                                                  |                        |                          |           |                       |
| 2.  | variiert die Fragen und Impulse.                                                                             |                        |                          |           |                       |
| 3.  | stellt nicht ausschließlich W-Fragen.                                                                        |                        |                          |           |                       |
| 4.  | vermeidet Lehrer/innenecho.                                                                                  |                        |                          |           |                       |
| 5.  | aktiviert die gesamte Lerngruppe.                                                                            |                        |                          |           |                       |
| 6.  | sichert die Gesprächsergebnisse.                                                                             |                        |                          |           |                       |
| 7.  | fungiert als Sprachvorbild.                                                                                  |                        |                          |           |                       |
| 8.  | nutzt Fragen und Impulse, um das Ziel des Unterrichtsgesprächs zu erreichen (der »Rote Faden«).              |                        |                          |           |                       |
| 9.  | wählt eine Sitzordnung, die für den Raum, die Lerngruppe und die Form des Unterrichtsgesprächs sinnvoll ist. |                        |                          |           |                       |
| 10. | verhindert präventiv Gesprächsstörungen und sorgt für die Beibehaltung des Unterrichtsflusses.               |                        |                          |           |                       |

Mein persönlicher Trainingspunkt:

## Online-Material 5:

### Checkliste für Moderator/innen in »Kontroversen Unterrichtsgesprächen«

Die Checkliste zielt auf die Grundlagen einer Moderation in »Kontroversen Unterrichtsgesprächen« ab. Der Blick auf diese zwölf basalen Kompetenzen zur Moderation ermöglicht einen überblicksartigen Einstieg in die Professionalisierung der eigenen Vorbereitung, Durchführung und Auswertung »Kontroverser Unterrichtsgespräche« im Unterricht. Die Checkliste kann auch bei der Moderation durch Schüler/innen genutzt werden und erweitert so die Kommunikationskompetenz der Schüler/innen. Die einzelne Lehrkraft kann einerseits die Bereiche identifizieren, die bereits sehr weit entwickelt sind und andererseits einige Bereiche offenlegen, in denen noch Optimierungsbedarf besteht.

|     | Der/Die Moderator/in                                                      | gar nicht<br>erkennbar | in Ansätzen<br>erkennbar | erkennbar | deutlich<br>erkennbar |
|-----|---------------------------------------------------------------------------|------------------------|--------------------------|-----------|-----------------------|
| 1.  | schafft Transparenz über das zu besprechende kontroverse Thema.           |                        |                          |           |                       |
| 2.  | sorgt für Klarheit, welche Gesprächsregeln gelten.                        |                        |                          |           |                       |
| 3.  | eröffnet die Diskussion.                                                  |                        |                          |           |                       |
| 4.  | führt eine Redner/innenliste und achtet auf die Reihenfolge.              |                        |                          |           |                       |
| 5.  | greift bei Verletzung der Gesprächsregeln sofort ein.                     |                        |                          |           |                       |
| 6.  | gibt sinnvolle Gesprächsimpulse, wenn es nötig ist.                       |                        |                          |           |                       |
| 7.  | stellt zielführende Verständnisfragen, wenn es nötig ist.                 |                        |                          |           |                       |
| 8.  | hat immer das Thema im Blick und verweist auf abschweifende Wortbeiträge. |                        |                          |           |                       |
| 9.  | ist in seinen/ihren Ausführungen immer »neutral«.                         |                        |                          |           |                       |
| 10. | bindet, wenn möglich, das Publikum mit in das Gespräch ein.               |                        |                          |           |                       |
| 11. | sorgt dafür, dass alle Gesprächsteilnehmer/innen zu Wort kommen.          |                        |                          |           |                       |
| 12. | fasst am Ende des Gesprächs die zentralen Ergebnisse zusammen.            |                        |                          |           |                       |

Mein persönlicher Trainingspunkt:

## Online-Material 6:

### Acht Schritte einer »Amerikanischen Debatte«

Die Checkliste bietet eine Vorlage für die Planung einer »Amerikanischen Debatte«. Die zentralen Aspekte der einzelnen acht Phasen sind in Kurzform dargestellt.

| Phase                                                                                                  |                                                                                                                                       | Anmerkungen |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| 1.                                                                                                     | <i>Sitzordnung:</i> Sitzen sich die Diskutant/innen paarweise gegenüber?                                                              |             |
| 2.                                                                                                     | <i>1. Runde:</i> Die Teilnehmer/innen der »Pro-Seite« beginnen und stellen ihre Argumente vor (Zeit: Zwei Minuten).                   |             |
| 3.                                                                                                     | <i>Verständnisklärung 1:</i> Die Teilnehmer/innen der »Contra-Seite« fassen das Argument bzw. die Argumente der »Pro-Seite« zusammen. |             |
| 4.                                                                                                     | <i>Bestätigung 1:</i> Die Teilnehmer/innen der »Pro-Seite« stimmen der Zusammenfassung zu.                                            |             |
| 5.                                                                                                     | <i>2. Runde:</i> Die Teilnehmer/innen der »Contra-Seite« stellen ihre Argumente vor (Zeit: Zwei Minuten).                             |             |
| 6.                                                                                                     | <i>Verständnisklärung 2:</i> Die Teilnehmer/innen der »Pro-Seite« fassen das Argument bzw. die Argumente der »Contra-Seite« zusammen. |             |
| 7.                                                                                                     | <i>Bestätigung 2:</i> Die Teilnehmer/innen der »Contra-Seite« stimmen der Zusammenfassung zu.                                         |             |
| <i>Im Anschluss erfolgt der Austausch der verbleibenden Teilnehmer/innen nach dem gleichen Schema.</i> |                                                                                                                                       |             |
| 8.                                                                                                     | <i>Abschluss:</i> Wenn alle Argumente ausgetauscht sind, erfolgt eine Diskussion mit der gesamten Lerngruppe.                         |             |



## Online-Material 7:

### 13 Gelingensbedingungen für den Distanzunterricht

Die 13 Regeln für einen guten Distanzunterricht stellen eine Art Minimalkonsens dar. Viele Regeln betreffen die Rahmenbedingungen. Andere betreffen Verfahrens- oder Verhaltensregeln. Sie sind keineswegs abgeschlossen und laden zur kritischen Prüfung, Diskussion und Erweiterung ein.

| Gelingensbedingungen für den Distanzunterricht |                                                                                                                          | Anmerkungen |
|------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| 1.                                             | Optimieren Sie Ihre Übertragungsgeschwindigkeit. Verwenden Sie ein LAN-Kabel und schließen Sie alle anderen Anwendungen. |             |
| 2.                                             | Arbeiten Sie mit einem Headset.                                                                                          |             |
| 3.                                             | Sorgen Sie für sich für eine möglichst störungsfreie und angenehme Arbeitsatmosphäre.                                    |             |
| 4.                                             | Entwickeln Sie klare Regeln für den Distanzunterricht und werben Sie eindringlich für das Einschalten der Kamera.        |             |
| 5.                                             | Sorgen Sie für Transparenz, in welcher Weise ein Feedback nach eingereichten Schüler/innenprodukten gegeben wird.        |             |
| 6.                                             | Fördern Sie Beziehungsarbeit.                                                                                            |             |
| 7.                                             | Setzen Sie Gestik und Mimik bewusst ein.                                                                                 |             |
| 8.                                             | Aktivieren Sie möglichst die gesamte Lerngruppe.                                                                         |             |
| 9.                                             | Achten Sie auf regelmäßige Aktivierung durch einen Wechsel in der Sozialform.                                            |             |
| 10.                                            | Denken Sie auch »asynchron« und bauen Sie bewusst Aufgaben ein, deren Bearbeitung die Selbstständigkeit fördert.         |             |
| 11.                                            | Ermöglichen Sie Bildschirmpausen, spätestens nach 60 Minuten.                                                            |             |
| 12.                                            | Holen Sie regelmäßiges Feedback bei Ihren Lernenden zum Ablauf des Distanzunterrichts ein.                               |             |
| 13.                                            | Arbeiten Sie mit Kollegen/innen zusammen, probieren Sie sich aus und verzeihen Sie sich Fehler.                          |             |

Mein persönlicher Trainingspunkt:

## Online-Material 8:

### Beobachtungsbogen »Schweigen und Zuhören«

Der Beobachtungsbogen soll die Reflexion des eigenen Redeanteils erleichtern. Im Idealfall erfolgt das in kollektiver Hospitation. Bei der Verwendung zur Selbstreflexion empfiehlt es sich, dass bereits bei der Unterrichtsplanung überlegt wird, an welchen Stellen längere Phasen des Schweigens möglich sind.

| <b>Klasse/Kurs:</b>               |                        |                         |
|-----------------------------------|------------------------|-------------------------|
| <b>Thema:</b>                     |                        |                         |
| Phase                             | Inhalt                 | Anmerkungen/Reflexionen |
| <i>Einstieg</i>                   |                        |                         |
| Überleitung                       | Möglicher Impuls:      |                         |
| <i>Erarbeitung</i>                |                        |                         |
| Über-<br>leitung zur<br>Sicherung | Möglicher Impuls:      |                         |
| <i>Sicherung</i>                  |                        |                         |
|                                   |                        |                         |
| <i>Fazit</i>                      | Das gelingt schon gut: |                         |
|                                   | Das nehme ich mir vor: |                         |

## Online-Material 9:

### Checkliste »Klassenführung«

Die Checkliste zielt auf die Grundlagen einer guten Klassenführung ab. Der Blick auf diese zentralen Merkmale ermöglicht einen Einstieg in die Professionalisierung der eigenen Klassenführungscompetenz. Die einzelne Lehrkraft kann einerseits die Bereiche identifizieren, die bereits sehr weit entwickelt sind und andererseits einige Bereiche offenlegen, in denen noch Optimierungsbedarf besteht.

|    | Die Lehrkraft                                                                | gar nicht<br>erkennbar | in Ansätzen<br>erkennbar | erkennbar | deutlich<br>erkennbar |
|----|------------------------------------------------------------------------------|------------------------|--------------------------|-----------|-----------------------|
| 1. | vermeidet unnötige Unterbrechungen und hält den Unterricht im Fluss.         |                        |                          |           |                       |
| 2. | ist präsent und aufmerksam. Störende Vorfälle werden nicht übersehen.        |                        |                          |           |                       |
| 3. | aktiviert die gesamte Lerngruppe.                                            |                        |                          |           |                       |
| 4. | löst Disziplinprobleme »nebenbei« ohne den Unterrichtsfluss zu unterbrechen. |                        |                          |           |                       |
| 5. | gestaltet Übergänge reibungslos.                                             |                        |                          |           |                       |
| 6. | sorgt für Regeltransparenz, etwa durch ein Plakat im Klassenraum.            |                        |                          |           |                       |
| 7. | interveniert konsequent und angemessen bei Regelverstößen.                   |                        |                          |           |                       |
| 8. | stellt herausfordernde und attraktive Aufgaben.                              |                        |                          |           |                       |

Mein persönlicher Trainingspunkt:

## Online-Material 10:

### Checkliste »Unterrichtsfluss«

Die Checkliste zielt auf den Unterrichtsfluss ab. Der Unterrichtsfluss ist der Kern einer guten Klassenführung. Ein genauer Blick auf diesen Aspekt mithilfe der hier vorgestellten zwölf Merkmale ist also sehr lohnenswert. Die einzelne Lehrkraft kann einerseits die Bereiche identifizieren, die bereits sehr weit entwickelt sind und andererseits einige Bereiche offenlegen, in denen noch Optimierungsbedarf besteht.

|     | Die Lehrkraft                                                                                                | gar nicht<br>erkennbar | in Ansätzen<br>erkennbar | erkennbar | deutlich<br>erkennbar |
|-----|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|--------------------------|-----------|-----------------------|
| 1.  | achtet auf den pünktlichen Beginn des Unterrichts.                                                           |                        |                          |           |                       |
| 2.  | nimmt sofort das Entstehen von Unterrichtsstörungen wahr.                                                    |                        |                          |           |                       |
| 3.  | sorgt dafür, dass die Lernenden wissen, an welchen Stellen im Klassenraum Hilfsmaterialien aufbewahrt sind.  |                        |                          |           |                       |
| 4.  | schafft reibungslose Übergänge beim Wechsel von Lehr- und Lernformen.                                        |                        |                          |           |                       |
| 5.  | gestaltet einen Unterricht, in dem Lernende auch dann aufmerksam sind, wenn die Lehrkraft sie nicht aufruft. |                        |                          |           |                       |
| 6.  | achtet auf den leichten Zugang von Hilfsmaterialien, damit die anderen Lernenden nicht gestört werden.       |                        |                          |           |                       |
| 7.  | legt zu Beginn einer Lerneinheit immer alles Nötige bereit oder lässt es verteilen.                          |                        |                          |           |                       |
| 8.  | stellt sicher, dass alle Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der Stunde eine Lernaufgabe bearbeiten.       |                        |                          |           |                       |
| 9.  | kann problemlos von ihrer Planung abweichen, wenn es die Situation erfordert.                                |                        |                          |           |                       |
| 10. | erlaubt das selbstständige Holen und Benutzen von Hilfsmaterialien.                                          |                        |                          |           |                       |
| 11. | reagiert bei Unterrichtsstörungen sofort und angemessen.                                                     |                        |                          |           |                       |
| 12. | verschafft sich immer wieder einen Überblick darüber, was die Schüler/innen gerade machen.                   |                        |                          |           |                       |

Mein persönlicher Trainingspunkt:

## Online-Material 11: Sitzordnungen – Vor- und Nachteile

Die Tabelle stellt die möglichen Vor- und Nachteile verschiedener Sitzordnungen dar. Es gibt nicht »die ideale Sitzordnung«. Wichtig erscheint eher, sich zu überlegen, welche Sitzordnung aus welchen Gründen in einer Lerngruppe zum Einsatz kommt.

| Sitzordnung                      | Vorteile                                                                                                                                                                              | Nachteile                                                                                                                                |
|----------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <i>Reihe- oder Bus</i>           | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Blickrichtung aller Schüler/innen nach vorne</li> <li>• ist vor allem gut, wenn die Aufmerksamkeit nach vorne gerichtet sein soll</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenarbeit zwischen den Reihen schwierig</li> <li>• wenig kreativ</li> </ul>                |
| <i>Einzeltische</i>              | <ul style="list-style-type: none"> <li>• weniger Privatgespräche, dadurch höhere Konzentration</li> <li>• Blickrichtung aller Schüler/innen nach vorne</li> </ul>                     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• großer Platzbedarf</li> <li>• Isolationsgefahr</li> <li>• kaum Interaktionen</li> </ul>         |
| <i>Gruppentische oder Inseln</i> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppenarbeit leicht möglich</li> <li>• platzsparend</li> <li>• Materialaustausch leichter möglich</li> </ul>                                | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Blickrichtung einiger Schüler/innen nicht nach vorne</li> <li>• störungsreicher</li> </ul>      |
| <i>Außenstellung</i>             | <ul style="list-style-type: none"> <li>• weniger Störungen und dadurch höhere Konzentration</li> </ul>                                                                                | <ul style="list-style-type: none"> <li>• großer Platzbedarf</li> <li>• Zusammenarbeit schwieriger</li> <li>• Isolationsgefahr</li> </ul> |
| <i>Hufeisen oder U-Form</i>      | <ul style="list-style-type: none"> <li>• alle Schüler/innen und die Lehrkraft können sich ansehen</li> <li>• kommunikative Stimmung wird erleichtert</li> </ul>                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>• großer Platzbedarf</li> <li>• Gruppenarbeiten schwierig umsetzbar</li> </ul>                    |
| <i>Kreisform</i>                 | <ul style="list-style-type: none"> <li>• ähnlich wie die U-Form sehr kommunikativ</li> </ul>                                                                                          | <ul style="list-style-type: none"> <li>• großer Platzbedarf</li> <li>• störungsanfällig</li> </ul>                                       |

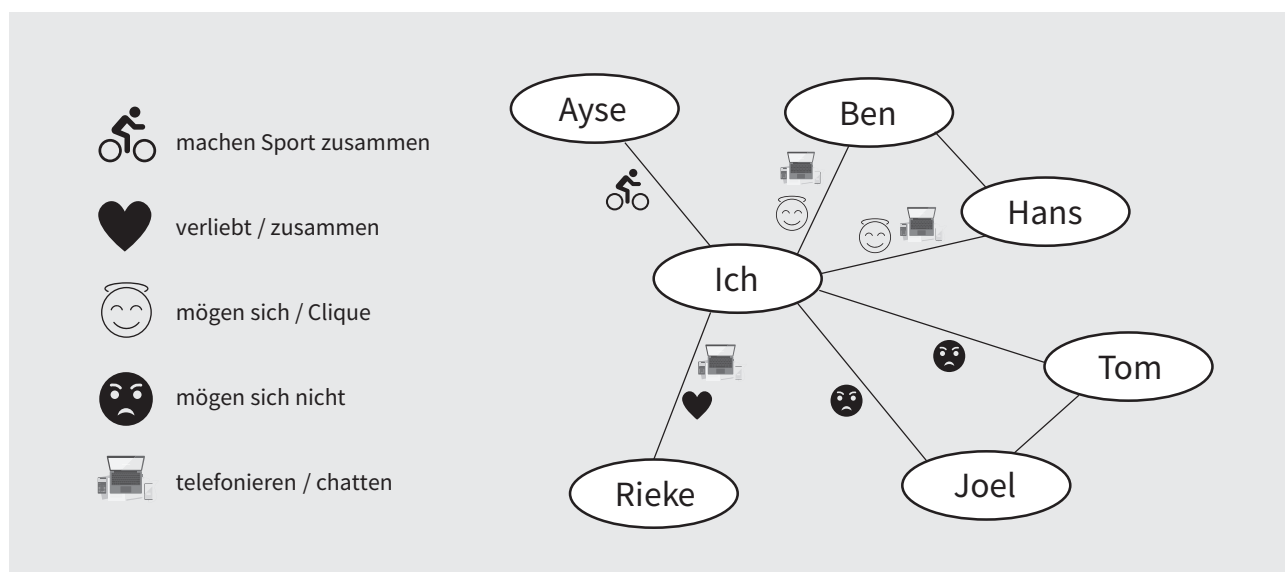
## Online-Material 12: Soziogramm

Ein Soziogramm ist die graphische Darstellung der Beziehungen in einer Gruppe. Mithilfe eines solchen Soziogramms können die Beziehungen in einer Schulklasse transparent gemacht werden. Die Lehrkraft kann auf dieser Grundlage die Sitzordnung optimieren. Mittlerweile existieren auch digitale Lösungen zur Erstellung eines Soziogramms (*Ksociograma*).

Soziogramme werden mithilfe der Lernenden angefertigt. Mögliche Schritte eines Soziogramm-Prozesses sind in der folgenden Tabelle abgebildet.

| Schritt | Tätigkeit                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|---------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1.      | Gemeinsam mit der Lerngruppe werden Merkmale vereinbart, die mit Symbolen hinterlegt werden.<br>Etwa die folgenden: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gute Beziehung</li> <li>• Freundschaft</li> <li>• Grüßen sich</li> <li>• Sind verliebt</li> <li>• Nicht so gute Beziehung</li> <li>• ...</li> </ul> |
| 2.      | Jede/r Schüler/in erstellt ein persönliches Soziogramm. Darin stellt er die Beziehungen zwischen seiner/ihrer Clique mithilfe der vereinbarten Symbole dar (siehe Beispiel).                                                                                                                                     |
| 3.      | Die Lehrkraft wertet die Soziogramme aus und erstellt einen Vorschlag für eine Sitzordnung.                                                                                                                                                                                                                      |
| 4.      | Die Sitzordnung wird vorgestellt und erprobt.                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| 5.      | Die Schüler/innen haben die Gelegenheit, Feedback zur Sitzordnung zu geben.                                                                                                                                                                                                                                      |
| 6.      | Die Lehrkraft erstellt eine finale Sitzordnung.                                                                                                                                                                                                                                                                  |

Beispiel:



## Online-Material 13:

### Acht Schritte eines »Zielorientierten Unterrichts«

Die Checkliste bietet ein Raster für die Planung eines Zielorientierten Unterrichts. Dahinter steht die Überzeugung, dass nur ein klar auf Ziele ausgerichteter Unterricht ein guter Unterricht sein kann. Die zentralen Aspekte der einzelnen acht Phasen sind in Kurzform dargestellt.

| Lerngruppe: |                                                            | Thema:                  |
|-------------|------------------------------------------------------------|-------------------------|
| Schritt     |                                                            | Eigene Planungsgedanken |
| 1.          | <i>Zielbestimmung</i>                                      |                         |
| 2.          | <i>Präzisierung der Teilziele</i>                          |                         |
| 3.          | <i>Von den »Bruttozielen« zu den »Nettozielen«</i>         |                         |
| 4.          | <i>Analyse der Gestaltungsmöglichkeiten</i>                |                         |
| 5.          | <i>Konstruktion der situativen-formativen Lernaufgaben</i> |                         |
| 6.          | <i>Konstruktion der Lernumgebung</i>                       |                         |
| 7.          | <i>Konstruktion von summativen Überprüfungsaufgaben</i>    |                         |
| 8.          | <i>Qualitätssicherung</i>                                  |                         |

## Online-Material 14:

### Beobachtungsbogen »Alltagsplanung«

Der Herzanker fordert Sie im Planungsprozess auf, über eine echte Schüler/innenorientierung nachzudenken. Damit sind folgende Fragen gemeint: Welchen Lebensweltbezug kann ich herstellen? Wie kann der Unterrichtsgegenstand die Lernenden packen?

| Meine Alltagsplanung: schnell – gut – effizient             |                                                                                                                 |                       |
|-------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|
| Kernanliegen: Was können die Schüler/innen nach der Stunde? |                                                                                                                 |                       |
| Woran kann ich erkennen, dass die Schüler/innen das können? |                                                                                                                 |                       |
|                                                             | Ist irgendetwas zu organisieren?                                                                                |                       |
| <i>Einstieg</i>                                             | <i>Start des Lernprozesses</i><br><br>Mögliche Problemfrage?                                                    | Notwendiges Material? |
|                                                             | »Herzanker möglich?«<br><br> |                       |
| <i>Erarbeitung</i>                                          | Lern- oder Übungsprozesse<br><br>ggf. zentrale Impulse?                                                         | Notwendiges Material? |
| <i>Sicherung</i>                                            | Welches Lernergebnis erwarte ich?                                                                               | Sicherungsprodukt?    |
| <i>Reflexion</i>                                            | Was war gelungen?<br><br>Was würde ich anders machen?                                                           |                       |



## Online-Material 15:

### Checkliste »Körpersprache«

Die Checkliste zielt auf die Grundlagen einer guten Körpersprache im Unterricht ab. Der Blick auf diese zentralen Merkmale ermöglicht einen Einstieg in die Professionalisierung der eigenen Körpersprache. Die einzelne Lehrkraft kann einerseits die Bereiche identifizieren, die bereits weit entwickelt sind und andererseits einige Bereiche offenlegen, in denen noch Optimierungsbedarf besteht. Es empfiehlt sich, am Anfang nicht alle Aspekte, sondern lieber einzelne zu betrachten, da die Körpersprache im Unterricht sehr komplex ist.

|     | Die Lehrkraft                                                                            | gar nicht<br>erkennbar | in Ansätzen<br>erkennbar | erkennbar | deutlich<br>erkennbar |
|-----|------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|--------------------------|-----------|-----------------------|
| 1.  | hat einen »guten Stand« vor der Klasse.                                                  |                        |                          |           |                       |
| 2.  | nimmt regelmäßig Blickkontakt zu einzelnen Schüler/innen auf.                            |                        |                          |           |                       |
| 3.  | bewegt sich sinnvoll im Raum und hat dabei in der Regel die gesamte Lerngruppe im Blick. |                        |                          |           |                       |
| 4.  | spricht in der Regel im Stand.                                                           |                        |                          |           |                       |
| 5.  | setzt die Mimik unterstützend oder als Ersatz zur verbalen Botschaft ein.                |                        |                          |           |                       |
| 6.  | setzt die Gestik unterstützend oder als Ersatz zur verbalen Botschaft ein.               |                        |                          |           |                       |
| 7.  | spricht verständlich.                                                                    |                        |                          |           |                       |
| 8.  | spricht angemessen schnell.                                                              |                        |                          |           |                       |
| 9.  | setzt Sprechpausen zur Stärkung der Aufmerksamkeit.                                      |                        |                          |           |                       |
| 10. | spricht in ausreichender Lautstärke.                                                     |                        |                          |           |                       |
| 11. | setzt Betonung und Sprachmodulation so ein, dass die verbale Botschaft unterstützt wird. |                        |                          |           |                       |
| 12. | setzt die Körpersprache kongruent zu der verbalen Botschaft ein.                         |                        |                          |           |                       |

Mein persönlicher Trainingspunkt:

## Online-Material 16:

### Übung »Der sichere Stand«

Die Übung zielt auf einen sicheren Stand. Diese Übung kann im Schulalltag dazu dienen, den eigenen Stand zu prüfen und sich zu »erden«. Ausgehend von einem sicheren Stand kann die Lehrkraft eine stärkere Präsenz vor der Lerngruppe aufbauen. Ich empfehle Ihnen, die Übung mehrmals pro Woche durchzuführen.

| Schritt | Anweisung                                                                                                                          |
|---------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1.      | Stellen Sie sich schulterbreit hin.                                                                                                |
| 2.      | Drücken Sie den Rücken durch. Stehen Sie aufrecht.                                                                                 |
| 3.      | Atmen Sie zweimal tief in den Bauch.                                                                                               |
| 4.      | Fangen Sie nun an, von der Ferse auf den Fußballen vor und zurück zu pendeln.                                                      |
| 5.      | Pendeln Sie so lange, bis Sie fast ins Rudern mit den Armen kommen.                                                                |
| 6.      | Lassen Sie nun die Pendelbewegung immer kleiner werden.                                                                            |
| 7.      | Beenden Sie die Übung, wenn Sie das Gefühl haben, dass Ferse und Fußballen gleichmäßig belastet werden.                            |
| 8.      | Stellen Sie sich nun vor, dass an Ihrem Hinterkopf ein Faden befestigt ist, der Sie nach oben zieht. Dadurch richten Sie sich auf. |
| 9.      | Achten Sie auf Ihre Beine; die Knie sollten ganz leicht angewinkelt sein.                                                          |
| 10.     | Atmen Sie zweimal bewusst in den Bauch und prüfen Sie abschließend Ihre aufrechte Haltung.                                         |

Mein persönlicher Trainingspunkt:

## Online-Material 17:

### Beobachtungsbogen »Frageverhalten«

Der Beobachtungsbogen soll die Reflexion des eigenen Frageverhaltens erleichtern. Bei der Verwendung des Bogens ist eine Fremdbeobachtung absolut empfehlenswert. Bei der Verwendung zur Selbstreflexion empfiehlt es sich, dass bereits bei der Unterrichtsplanung überlegt wird, an welchen Stellen bedeutsame Fragen oder eine Aufgabe gestellt werden können.

| <b>Klasse/Kurs:</b>                                                                                                                                         |                        |                                   |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|-----------------------------------|
| <b>Thema:</b>                                                                                                                                               |                        |                                   |
| Fragearten                                                                                                                                                  | Fragebeispiele         | Beurteilung/Reflexion/Alternative |
| <i>W-Fragen</i>                                                                                                                                             |                        |                                   |
| <i>Offene Fragen</i>                                                                                                                                        |                        |                                   |
| <i>Geschlossene Fragen</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ja- bzw. Nein-Fragen</li> <li>• Auswahlfrage</li> <li>• Identifikationsfrage</li> </ul> |                        |                                   |
| <i>Impulse durch Aufgaben</i>                                                                                                                               |                        |                                   |
| Gesamtzahl der Fragen                                                                                                                                       |                        |                                   |
|                                                                                                                                                             |                        |                                   |
| <i>Fazit zu meinen Fragen</i>                                                                                                                               | Das gelingt schon gut: |                                   |
|                                                                                                                                                             | Das nehme ich mir vor: |                                   |

## Online-Material 18: Fragetypen

Die Tabelle gibt eine Übersicht über mögliche Fragetypen. Die Übersicht kann den Blick schärfen, welche Fragetypen im eigenen Unterricht besonders zur Anwendung kommen. Darüber hinaus können bereits in der Unterrichtsplanung bewusst konkrete Fragen verschiedenen Typus formuliert werden. Es empfiehlt sich, am Anfang nicht alle Fragetypen auf einmal in den Blick zu nehmen, sondern sich auf einzelne zu konzentrieren.

| Nr. | Fragetyp              | Fragen/Anmerkungen |
|-----|-----------------------|--------------------|
| 1.  | Erinnerungsfragen     |                    |
| 2.  | Prozessfragen         |                    |
| 3.  | Affektive Fragen      |                    |
| 4.  | Suggestivfragen       |                    |
| 5.  | Zusatzfragen          |                    |
| 6.  | Klärungsfragen        |                    |
| 7.  | Rechtfertigungsfragen |                    |
| 8.  | Relevanzfragen        |                    |
| 9.  | Erläuterungsfragen    |                    |
| 10. | Erweiterungsfragen    |                    |
| 11. | Präzisierungsfragen   |                    |
| 12. | Aufforderungsfragen   |                    |
| 13. | Echofragen            |                    |
| 14. | Konsensfragen         |                    |
| 15. | Abschlussfragen       |                    |

## Online-Material 19:

### Beispiele für Unterrichtsfeedback

Die Beispiele sollen Anregungen zur Einholung von Schüler/innenfeedback geben. Wichtig ist dabei in jedem Fall, dass die Ergebnisse aufbereitet und der Lerngruppe zur Diskussion vorgelegt werden.

| Beispiel 1                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |     |              |             |            |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|--------------|-------------|------------|
| <p>Liebe Schülerinnen und Schüler, in unserem Unterricht spielen unter anderem Unterrichtsgespräche eine Rolle. Sie werden an vielen verschiedenen Stellen im Unterricht eingesetzt. Etwa im Einstieg oder bei der Erschließung von Texten. Ich bitte euch hiermit um eure Meinung bezüglich der Qualität unserer Unterrichtsgespräche. Bitte denkt an vergangene Unterrichtsgespräche und schreibt auf, welche Aspekte euch auffallen. Seid gerne kritisch konstruktiv. Eure Aussagen werden anonym und absolut vertraulich behandelt.</p> <p>Wenn ich an unsere Unterrichtsgespräche denke, dann ...</p> |     |              |             |            |
| Beispiel 2                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |     |              |             |            |
| <p>Unterrichtsgespräche laufen gut, wenn ...</p> <p>Der Erkenntnisgewinn ist hoch, wenn ...</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |     |              |             |            |
| Beispiel 3                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |     |              |             |            |
| Die Unterrichtsgespräche                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | ++  | +            | -           | -          |
| sind angemessen lang, sodass ich bis zum Ende konzentriert bleiben kann.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |     |              |             |            |
| finden in einer guten Atmosphäre statt. Wir hören einander zu und es ist leise.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |     |              |             |            |
| haben ein Ziel und am Ende des Unterrichtsgesprächs weiß ich, was ich während des Gesprächs gelernt habe.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |     |              |             |            |
| sind so gestaltet, dass viele verschiedene Schüler/innen zu Wort kommen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |     |              |             |            |
| Beispiel 4                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |     |              |             |            |
| Mein Erkenntnisgewinn in Unterrichtsgesprächen ist                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |     |              |             |            |
| sehr gut                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | gut | befriedigend | ausreichend | mangelhaft |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |     |              |             |            |
| Beispiel 5                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |     |              |             |            |
| In den Unterrichtsgesprächen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | ++  | +            | -           | -          |
| bemühe ich mich, dem Gespräch zu folgen und lasse mich nicht ablenken.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |     |              |             |            |
| bin ich mit meiner Beteiligung zufrieden.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |     |              |             |            |
| beziehe ich mich, wenn möglich, auf Aussagen meiner Mitschüler/innen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |     |              |             |            |
| verzichte ich auf Umgangssprache und benutze, wenn möglich, Fachbegriffe.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |     |              |             |            |
| Was ich sonst noch zu meinem Lernen in Unterrichtsgesprächen sagen möchte:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |     |              |             |            |

## Online-Material 20: Mikrotechniken

Die Tabelle gibt eine Übersicht über mögliche Mikrotechniken. Die Übersicht kann zur Eigen- und Fremdreiflexion der eigenen Gesprächsführung genutzt werden. Darüber hinaus können bereits in der Unterrichtsplanung bewusst konkrete Mikrotechniken eingeplant werden. Es empfiehlt sich, am Anfang nicht alle Aspekte, sondern eher einzelne zu betrachten.

| Nr. | Mikrotechnik                     | Erläuterung: Die Lehrkraft                                                                                                      | Anmerkungen |
|-----|----------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| 1.  | Zuhören und Zusammenfassen       | signalisiert Aufmerksamkeit. Nach einigen Schüler/innenaussagen erfolgt eine Zusammenfassung.                                   |             |
| 2.  | Öffnen                           | gibt Schüler/innenbeiträge weiter oder gibt öffnende Impulse.                                                                   |             |
| 3.  | Zeit geben                       | gibt ausreichend Zeit zum Nachdenken.                                                                                           |             |
| 4.  | Beiträge wieder aufnehmen        | bindet Schüler/innenaussagen erneut mit ein.                                                                                    |             |
| 5.  | Rückmeldung geben                | wiederholt mit eigenen Worten den Beitrag eines/einer Lernenden, präzisiert und hebt Anteile von Schüler/innenantworten hervor. |             |
| 6.  | Gewichten                        | setzt den Beitrag zum Ziel der Stunde.                                                                                          |             |
| 7.  | Inhalte ausschärfen              | fasst Inhalte zusammen und ergänzt Fachbegriffe.                                                                                |             |
| 8.  | Strukturieren und Kategorisieren | zeigt Kategorien auf, ordnet Beiträge zu und stellt Zusammenhänge her.                                                          |             |
| 9.  | Phasen miteinander vernetzen     | stellt Transparenz her, erinnert an vorhergehende Phasen oder setzt Schüler/innenbeiträge in Beziehung zu den Hypothesen.       |             |
| 10. | Ergebnisse sichern               | lässt Ergebnisse zusammenfassen, nimmt auf die Ausgangsfrage Bezug und vernetzt den Lernertrag mit Vorwissen.                   |             |

Mein persönlicher Trainingspunkt:

## Online-Material 21: Trainingstools

### Tool 1: Zuhören können und Antworten weiterentwickeln

**Beispiel:** Gesellschaftslehre Klasse 10.

**Thema der Unterrichtsstunde:** Untersuchung des Rosenanbaus im Entwicklungsland Kenia am Beispiel der Region »Naivasha See«.

**Ziel der Stunde:** Die Schüler/innen können die Voraussetzungen des Rosenanbaus in der Naivasha-Region in Kenia erläutern.

#### Transkript

*(L. wünscht der Klasse einen guten Morgen und hält eine mitgebrachte Rose hoch. Die Klasse schaut interessiert aber auch fragend die Lehrkraft an)*

L.: Was glaubt ihr, wo die herkommt? Julia!

Julia: Aus dem Laden.

L.: Ja klar, aber genauer. Ben!

Ben: Von einem Rosenstrauß.

L.: Ich meine bezüglich des Herkunftsortes. Bastian!

Bastian: Aus Afrika.

L.: Richtig. Sonst noch Vorschläge? Sarah.

Sarah: Wahrscheinlich aus einem ziemlich blumenfreundlichen Gebiet.

L.: Da seid ihr ja schon ziemlich weit. Ich habe da noch etwas mitgebracht.

*(L. präsentiert eine These: »Der Rosenanbau in Naivasha (Kenia) eine Katastrophe, da«)*

L.: Stellt mal Vermutungen an. Maya.

#### Arbeitsauftrag

Analysieren Sie die Impulse und Fragen der Lehrkraft. An welchen Stellen hätte er/sie seine/ihre Gesprächsführung optimieren können?

### Tool 2: Eine Problemfrage generieren und Hypothesen formulieren

**Beispiel:** Biologie – Leistungskurs Stufe 12.

**Thema der Unterrichtsstunde:** Unterschiedliche Weiterleitung des Aktionspotenzials bei Wirbeltieren und Wirbellosen – Erarbeitung der kontinuierlichen und saltatorischen Erregungsleitung.

**Ziel der Stunde:** Die Schüler/innen können die Weiterleitung des Aktionspotenzials an myelinisierten und nicht-myelinisierten Axonen am Beispiel des Zungenschuss des Chamäleons erklären.

#### Transkript

*(Die Lehrkraft zeigt einen Film zum sogenannten Zungenschuss)\**

L.: Was sagt ihr zu dem Film?

Annika: Vielleicht hat das Chamäleon eine schnellere Reiz-Reaktionskette als das Insekt.

L.: Okay. Welche Leitfrage könnten wir formulieren?

Bastian: Wie sich die schnelle Übertragungsgeschwindigkeit erklären lässt.

L.: Geschwindigkeit von wem oder was?

\* Der Zungenschuss ist eine besondere Leistung des Chamäleons. Er wird zur Erbeutung von Nahrungsmitteln eingesetzt, vorzugsweise Insekten. Im Internet gibt es zahlreiche Videos zum Zungenschuss.

Bastian: Wie sich die schnellere Übertragungsgeschwindigkeit eines Chamäleons im Vergleich zu einem Insekt erklären lässt.

L.: Mmh.

Yamur: Wie sich die schnelle Reiz-Reaktionskette erklären lässt.

L.: Okay. Das halten wir mal fest. (*L. schreibt an: Wie erklärt sich die schnellere Reiz-Reaktionskette eines Chamäleons im Vergleich zu einem Insekt?*) Bastian, Yamur. Seid ihr so mit der Frage einverstanden? (*Die beiden nicken*)

L.: Ich möchte, auf den Informationen der vergangenen Stunden aufbauend, dass ihr begründete Hypothesen formuliert.

Saskia: Das Nervensystem ist anders aufgebaut, dadurch kommt es zu einer schnelleren Erregungsleitung.

L.: Sehr schön. Ich ergänze noch »bei unterschiedlichen Tierstämmen«. (*L. schreibt Hypothese an*)

Aron: Der Schwellenwert des Aktionspotenzials ist niedriger. (*L. schreibt an, ohne etwas zu sagen*)

L.: Ich würde noch eine dritte Hypothese aufnehmen.

Lucy: Weil das Insekt kleiner ist, braucht die Erregungsleitung nicht so schnell zu sein.

L.: Ich lasse die Hypothesen ganz unkommentiert stehen. (*L. geht zum Pult auf die vorbereiteten Arbeitsblätter zu*) Welche Informationen brauchen wir für die Hypothesenprüfung?

## Arbeitsauftrag

Analysieren Sie die Impulse und Fragen der Lehrkraft. Achten Sie besonders darauf, was die Lehrkraft während des Gesprächs macht. An welchen Stellen hätte er/sie seine/ihre Gesprächsführung optimieren können?

### Tool 3: Eine Lerngruppe aktivieren

**Beispiel:** Englisch – Klasse 5.

**Thema der Unterrichtsstunde:** »My School Life«: Erweiterung des Vokabelschatzes zum Themenfeld »Schule«.

**Ziel der Stunde:** Die Schüler/innen erweitern ihren Vokabelschatz zum Themenfeld Schule, indem sie einen Lückentext füllen oder einen freien Text schreiben.

**Vorbemerkung:** In dieser Stunde haben die Schüler/innen zu Beginn der Stunde ein Bild einer Schülerin vor einer Schule im Unterrichtsgespräch beschrieben. Anschließend wurde ein Beispieltext aus dem Arbeitsbuch vorgelesen. Das Arbeitsblatt (vgl. Material: »My School Life«) entspricht vom Satzaufbau her dem Schulbuchtext. Die Schüler/innen müssen die Teile neu füllen, die sich auf ihre eigene Schule und ihre eigene Sichtweise beziehen. Die Lernenden haben dabei auch die Möglichkeit, einen freien Text zu schreiben. Die Klasse in diesem Beispiel ist geprägt von sehr großer Heterogenität. Nur ein Schüler wählt die freie Form. Nach der Bearbeitung des Arbeitsblattes in Einzelarbeit erfolgt das Unterrichtsgespräch.

#### ÜBUNG

##### Material: »My School Life«

I go to \_\_\_\_\_.

My school is \_\_\_\_\_.

My favourite subject is \_\_\_\_\_.

It's interesting.

\_\_\_\_\_ isn't my favourite subject. It isn't easy.

My favourite day is \_\_\_\_\_.

We have \_\_\_\_\_ and \_\_\_\_\_.

My tutor is Mrs \_\_\_\_\_.

My favourite teacher is \_\_\_\_\_.

My friends at school are \_\_\_\_\_ and \_\_\_\_\_.



## Transkript

L.: Who wants to present?

*(Zwei Schüler/innen melden sich)*

L.: Mmmh. There are more ready. Who is not ready yet?

*(Drei Schüler/innen melden sich)*

L.: Okay. *(Mittlerweile melden sich mehrere Kinder und die Lehrkraft bittet Bente mit einer Geste, vorzulesen; Bente trägt sein Ergebnis vor (vgl. Material: »My School Life«))*

L.: Okay. What is the meaning of the word »subject«?

Ali: In German?

L.: Yes, of course.

Ali: Fach.

L.: Right. Fach oder Thema. And the pronunciation?

Ali: Subject.

L.: That's right. Subject. And the whole class, please.

Klasse: Subject.

L.: Good. Okay. Another one. Esra. And everybody listen *(L. zeigt auf ihr Ohr; Esra liest vor)*

L.: Okay Esra, great. *(L. schreibt das Wort »interesting« an die Tafel)*

L.: What is the correct pronunciation of this word?

Aliye: Interesting

L.: Very good. The whole class, please.

Klasse: Interesting.

L.: Okay. Great. Let us start a new exercise.

## Arbeitsauftrag

Analysieren Sie die Impulse und Fragen der Lehrkraft. An welchen Stellen hätte er/sie seine/ihre Gesprächsführung optimieren können?

### Tool 4: Schüler/innenaussagen als »Roten Faden« nutzen

**Beispiel:** Religion – Klasse 9.

**Thema der Unterrichtsstunde:** »Claudias Dilemma«: Erarbeitung eines Gewissensverständnisses.

**Ziel der Stunde:** Die Schüler/innen können anhand einer Dilemma-Geschichte ein erstes kriteriengeleitetes Verständnis von »Gewissen« erläutern.

#### ÜBUNG

##### Material: »Claudias Dilemma«

Claudia geht es nicht gut. Mit ihren Eltern kann sie kaum noch reden und es endet fast immer im Streit. Hinzu kommt, dass Claudia große Geldprobleme hat. Ihre Oma hat ihr bereits das Geld vorgeschossen, welches Claudia zu Weihnachten bekommen sollte. Mit dem Geld hat sie sich ein neues Smartphone gekauft. Sie war in der Clique die einzige, die noch ein sehr altes Handy hatte. Mit ihren Freunden läuft es aber auch nicht so gut. Bei einigen hat sie noch Schulden, da sie sich immer mal wieder Geld leihen musste, um mit ins Kino zu kommen.

Nun sitzt die 14-Jährige in der Schule und ist verzweifelt. Gerade ist die Deutschstunde zu Ende. Claudia ist mit dem Tafelputzen dran. Dabei entdeckt sie, dass ihre Deutschlehrerin, Frau Meier, ihre Tasche vergessen hat. Die Tasche ist offen und die Geldbörse ist deutlich zu sehen. Guckt da nicht ein grüner Schein heraus? Vorsichtig schaut Claudia sich um. Der Großteil der Klasse hat den Raum bereits verlassen. Nächste Stunde ist Physik. Die noch Anwesenden unterhalten sich angeregt und beachten Claudia gar nicht. Mit einem grünen Schein könnte sie alle Schulden zurückzahlen und hätte noch genug für die nächsten Kinobesuche. Sie hört die Schritte von Frau Meier auf dem Gang, die offensichtlich ihre Tasche holen will. Claudia muss sich jetzt entscheiden ...

##### Aufgabe

Überlegt euch, wie Claudia handelt und warum die Schülerin so handelt. Schreibt einen Schluss der Geschichte.

## Transkript

*(Die Lehrkraft liest als Einstieg eine Dilemma-Geschichte vor (vgl. Material: »Claudias Dilemma«))*

L.: Wie ist der erste Eindruck? Wie ist das Thema?

Silja: Mein Eindruck ist, dass Claudia nicht mit Geld umgehen kann.

L.: Okay. Sie hat große Geldsorgen.

Ben: Also das mit dem Weihnachtsgeld, das finde ich okay. Sie brauchte ja Geld, da sie sich ein neues Smartphone kaufen wollte. Da kann man dann schon mal die Oma fragen. Allerdings hat sie dann Weihnachten nichts mehr.

Heike: Sie kommt mit den Freunden nicht mehr klar. Daher überlegt sie, das Geld aus der Tasche zu nehmen. Also einen Diebstahl zu begehen.

L.: Also die Freundschaft ist sehr belastet.

Annika: Ich finde, Claudia macht eine schwere Zeit durch. Der Diebstahl ist so eine Art Kurzschlussreaktion.

Marie: Ja, sie hat sich da so reingeschaukelt. Und jetzt ist sie sogar bereit zu klauen. Das ist moralisch nicht gut. Allein, dass sie daran denkt, das ist schon nicht gut. Auch wenn sie es dann nicht macht.

L.: Jetzt haben wir erste Eindrücke gesammelt. Ihr sollt jetzt eure Kreativität nutzen und die Geschichte zu Ende schreiben. Dafür habt ihr 15 Minuten Zeit, also bis 12.40 Uhr.

*(L. schreibt 12.40 Uhr an die Tafel, die Schüler/innen beginnen in Einzelarbeit mit der Bearbeitung der Aufgabe)*

[...]

*(Nach 15 Minuten wird der erste Schüler/innenbeitrag vorgelesen, darin hat Claudia das Geld genommen, wird aber dann von Angst gequält, dass der Diebstahl entdeckt wird)*

L.: Warum hat Claudia Angst? Ihre Geldsorgen sind doch weg?

Silja: Vielleicht, ja, aber sie konnte irgendwann nicht mehr damit leben, dass sie etwas Verbotenes getan hat. Sie konnte auch mit keinem reden, da ihre Freunde sonst bestimmt wieder sauer gewesen wären.

Bente: Sie hatte Gewissensbisse. Sie weiß, dass es moralisch nicht ganz richtig ist.

L.: Aber sie hat das Geld doch genommen.

Bente: Es war eine Kurzschlussreaktion, man realisiert das erst gar nicht.

Leo: Genau. Und später denkt man erst über die Folgen nach und dann bekommt man eben Gewissensbisse.

Sabrina: Und wenn man sich dann in den anderen hineinversetzt, dann kommt ein Schock. Man erkennt, dass man eine Straftat begangen hat.

L.: Warum genau fühlt sie sich nicht gut?

Patrick: Na ja, sie hat einem anderen Menschen geschadet. Wenn sie schon 14 Jahre ist, dann kommt sie dafür vielleicht sogar in den Knast.

*(Es werden noch zwei weitere Schüler/innenarbeiten vorgelesen und kurz besprochen)*

L.: Okay. Ihr habt jetzt schon mehrmals das Wort Gewissensbisse benutzt. Wir wollen das mal zusammenfassen. *(L. schreibt an: »Gewissen ist für mich ...«)* Beendet diesen Satz.

*(Nach ein paar Sekunden melden sich drei Schüler/innen)*

L.: Einige könnten schon etwas sagen. Denkt bitte noch mal zwei Minuten darüber nach. Ihr könnt dann auch darüber mit eurem Sitznachbarn tuscheln.

[...]

Rachel: Ich glaube, jeder Mensch hat zwei Seiten. So Engel und Teufel. Die stehen im Konflikt.

L.: Mmh.

Finn: Ja, und dann kommt dann so eine Art »Innere Stimme«.

L.: Okay, ich schreibe das mal an *(L. schreibt »Innere Stimme« an)*

Karla: Gewissen ist das Gefühl nach einer Tat.

L.: Meinst du das als positives oder negatives Gefühl?

Karla: Das kann beides sein. *(L. schreibt die Aussage von Karla an)*

L.: Schreibt das bitte mit.

Hannah: Ist auch eine Art des menschlichen Bewusstseins.

L.: Ist ähnlich wie die »Innere Stimme«, oder?

Hannah: Entscheidend ist, ob das Bewusstsein das als richtig oder falsch bewertet.

*(L. schreibt den Aspekt noch dazu; es schellt)*

L.: Okay. Nächste Woche werden wir dann mal gucken, was die Wissenschaft dazu sagt.

## Arbeitsauftrag

Analysieren Sie die Gesprächsführung der Lehrkraft. Achten Sie besonders auf die Impulse, welche das Gesprächsthema fokussieren. An welchen Stellen hätte er/sie seine/ihre Gesprächsführung optimieren können?

### Tool 5: Ein Kontroverses Gespräch anleiten

**Beispiel:** Gesellschaftslehre – Klasse 10.

**Thema der Unterrichtsstunde:** Ein Windpark in der »Gemeinde Fantasie«? Beurteilung eines möglichen Standortes für die Errichtung eines Windparks aus unterschiedlichen Perspektiven.

**Ziel der Stunde:** Die Schüler/innen können die Planung eines Windparks in der »Gemeinde Fantasie« erörtern.

**Vorbemerkung:** Die transkribierte Unterrichtsstunde fand am Ende des Unterrichtsvorhabens statt. Die Schüler/innen haben sich zuvor in einer Gruppenarbeit mit den Argumenten für und gegen die Errichtung eines Windparks beschäftigt. Jede Gruppe hatte sich auf die eigene Rolle respektive Perspektive und das Auftreten in dem Kontroversen Gespräch besonders vorzubereiten. Die Schüler/innen konnten sich die Perspektive selbst auswählen. Der Arbeitsauftrag während des Kontroversen Gesprächs bestand darin, die genannten Argumente für oder gegen die Errichtung des Windparks zu notieren. Die Gesprächsregeln wurden zuvor gemeinsam erarbeitet und in der Vorbereitung zu dem Gespräch an die Tafel geschrieben.

#### Transkript

Moderator/in:

Guten Morgen zusammen. Ich begrüße alle Teilnehmer/innen und alle Zuschauenden zur heutigen Podiumsdiskussion zum Thema: Ein Windpark in der »Gemeinde Fantasie« – ja oder nein? Bevor wir mit der Diskussion beginnen, weise ich noch mal auf die Gesprächsregeln hin. (*Moderator/in zeigt auf das Regelplakat an der Wand*) Nun bitte ich Frau G. um ihren Beitrag. Frau G. ist Anwohnerin und lebt seit fast zwanzig Jahren in Fantasie. Sie ist auch Mitbegründerin der Bürger/innenbewegung »Stoppt Windwahnsinn in Fantasie!«

Frau G. (»Anwohnerin«):

Ja, vielen Dank. Also wir als Anwohner sind gegen die Errichtung des geplanten Windparks. Natürlich sind wir für die Energiewende, aber so einen Windpark hier bei uns. Nein. Und das hat mehrere Gründe. Zum einen muss die Fläche vorbereitet werden. Wälder werden gerodet. Außerdem gibt es Lärmbelästigung und Schattenwurf von den Rädern. Außerdem gibt es Schallwellen und Funksignale könnten gestört werden. Windkraft ja, aber nicht bei uns. Es gibt andere Regionen, wo keine Häuser in der Nähe sind oder auf dem Meer, da stört es keinen.

Moderator/in:

Danke Frau G. Fragen wir die kommunale Politik. Wie ist Ihre Meinung Herr B.?

Herr B. (»Kommunalpolitiker«):

Also ich kann Frau G. natürlich verstehen, aber die Politik ist anderer Meinung. Wir müssen auch unseren Beitrag zur Energiewende leisten. Oder wollen Sie noch Atomenergie? Wie unsere Gemeinde ist der Windpark auch von den Finanzen her wichtig. Es gibt Gewerbesteuer. Wir können dadurch etwa unser Schwimmbad offen lassen.

Moderator/in:

Danke. Was sagt der Vertreter des Naturschutzes?

Herr T. (»Verband der Naturschützer«):

Ja, es ist nicht einfach. Sicher hat Herr B. Recht, dass wir keine Atomenergie mehr wollen in Deutschland. Das will keiner. Aber die Energiewende muss anders gelingen als mit solchen kleinen Anlagen. Die vier Windparks in der Ostsee haben die gleiche Leistung wie alle Windräder in Niedersachsen. Das muss der Weg sein.

Moderator/in:

Okay, auch danke dafür. Was sagt die Hersteller- und Betreiberfirma?

Frau H. (»Firma Windenergy«):

Also für uns als Windenergieunternehmen sind auch die Anlagen an Land sehr wichtig. Die Offshore-Anlagen produzieren zwar mehr Strom. sind aber auch teurer und brauchen mehr Wartung. Vor allem der Anschluss an das Stromnetz mit Unterseekabeln ist unglaublich aufwändig. Daher brauchen wir beides. Beides hat natürlich Auswirkungen auf die Umwelt. Aber Energiewende ohne Opfer kann es nicht geben. Und der Standort hier auf der Anhöhe von Fantasie ist für Windanlagen auf dem Land nahezu ideal.

Frau G. (»Anwohnerin«):  
Sie müssen ja hier nicht wohnen.

Moderator/in:  
Frau G. Sie hatten nicht das Wort. Bitte keine Zwischenrufe. Was kann der Vertreter der Landespolitik noch zu der Diskussion beitragen?

Herr U. (»Bundespolitiker«):  
Ich kann alle Beteiligten verstehen, aber wir müssen die Energiewende schaffen. Das heißt, völliger Verzicht auf fossile Energie. Keiner will mehr Kohle- oder Atomenergie. Wir müssen alle Opfer bringen. Auch die erneuerbaren Energien haben Auswirkungen auf Mensch und Umwelt. Wir können auch nicht nur auf eine Quelle setzen. Daher brauchen wir auch solche Projekte, wie hier in Fantasie.

Frau G. (»Anwohnerin«):  
Dann bauen Sie die doch, da wo Sie wohnen.

Moderator/in:  
Frau G., ich bitte Sie. Okay. Wir haben nun alle Positionen gehört. Möchte noch jemand weitere Argumente bringen?

(Frau G. (»Anwohnerin«), Herr B. (»Kommunalpolitiker«) und Herr T. (»Naturschutz«) melden sich)

Moderator/in:  
Herr T., bitte.

Herr T. (»Verband der Naturschützer«):  
Also ich wollte noch sagen, dass das mit den Kosten kein Argument sein darf. Die Energiefirmen verdienen gut und lange. Natürlich ist Offshore teurer. Aber die Energieausbeute ist auch viel höher, weil der Wind da stärker ist. Ganz Niedersachsen produziert so viel Windenergie wie die vier Windparks in der Ostsee. (Aus dem Plenum kommt ein Zwischenruf: »Das sagtest du schon!«) Ja und? Ist ja auch wichtig. Also Kosten. Die verdienen genug. Und wir erwarten auf jeden Fall Ausgleichsmaßnahmen für die Bäume, die abgeholzt werden.

Herr B. (»Kommunalpolitiker«):  
Also ich wollte noch mal auf die Einnahmen für die Gemeinde hinweisen. Sie haben seit Jahren ein Loch in der Kasse. Mit den Einnahmen vom Windpark könnten wir Projekte durchführen. Die Bücherei müsste mal dringend renoviert werden.

Moderator/in:  
Okay. Danke! Frau G.

Frau G. (»Anwohnerin«):  
Also das ist doch alles ein Witz. Wir müssen hier wohnen. Und ihr Haus, Herr B., liegt weit weg von dem Windpark. Wissen Sie, wie hoch die Dinger werden? Wie der Kölner Dom. Und wenn die sich drehen und die Sonne scheint, da haben wir ein Lichtkreisel im Wohnzimmer. Da wirst du verrückt. Wir verzichten auf die Bücherei.

Moderator/in:  
Danke. Wir haben eine Meldung aus dem Plenum.

Schülerin:  
Ich war auch in der Gruppe der Anwohner/innen und wie wäre das denn mit Ausgleichszahlungen an die betroffenen Anwohner. So monatlich.

Moderator/in:  
Ich gebe die Frage weiter an Frau H. von der »Firma Windenergy«.

[...]

## Arbeitsauftrag

Analysieren Sie das kontroverse Unterrichtsgespräch. Achten Sie besonders darauf, wie der/die Moderator/in während des Gesprächs seine/ihre Rolle ausfüllt. Betrachten Sie außerdem, ob alle Gesprächsteilnehmer/innen vergleichbare Gesprächsanteile haben und welche Argumente deutlich werden.